Schulnachrichten aus der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 30

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Monseigneur Jules Maurice Abbet,

Bischof von Sitten.

Im hohen Alter von 73 Jahren starb am 10. Juli der hochwürdigste Oberhirte des Wallis. Geboren 1845 in Bex, empfing er 1870 die hl. Priesterweihe und wirkte von 1871—1880 als Professor am Gymnasium zu Sitten und als Professor der Kirchengeschichte am Priesterseminar, wo er sich die hohe Achtung und Liebe der Studierenden erwarb. Er war ein Mann der Gründlichkeit und Charakterfestigkeit und verband damit eine gewinnende Freundlichkeit im Umgange.

Im Jahre 1880 wurde er Stadtpfarrer zu Sitten, 1895 Weihbischof, und sechs Jahre später bestieg er den bischöflichen Stuhl der Diözese Wallis.

In seinem oberhirtlichen Wirken schenkte er dem Schulwesen allzeit die vollste Aufmerksamkeit. An dem prächtigen Aufschwunge desselben hat er volles Verdienst.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Bern. Das bernische Gesetz betr. Kriegsteuerungszulagen an die Lehrerschaft vom 8. Juli sieht pro 1918 folgende Zulagen vor: a) Für verheiratete Lehrer mit einer Besoldung bis und mit 4000 Fr.: 800 Fr. und 100 Fr. für jedes Kind; mit einer Besoldung bis und mit 6000 Fr.: 700 Fr. und 100 Fr. für jedes Kind; mit einer Besoldung über 6000 Fr.: 600 Fr. und 100 Fr. für jedes Kind. Für die Berechnung der Zulagen fallen diejenigen Kinder unter 18 Jahren in Betracht, für die der Bezugsberechtigte tatsächlich sorgt. Den Kindern gleichgestellt werden erwerbsunfähige Angehörige. b) Für Lehrerinnen und unverheiratete Lehrer: mit einer Besoldung bis und mit 4000 Fr.: 500 Fr.; mit einer Besoldung über 4000 Fr.: 400 Fr. Sofern Unverheiratete nachweislich für Angehörige dauernd sorgen, kann die Zulage um 50—300 Fr. erhöht werden. Für die Berechnung der Besoldung fällt auch das Einkommen aus Nebenbeschäftigungen in Betracht, insofern es einen wesentlichen Teil des Erwerbes ausmacht.

Über die Kosten der Stellvertretung sagt Art. 7 des Gesetzes: Die Kosten für Stellvertretung von Lehrern, die aktiven Militärdienst leisten, werden von Staat, Gemeinde und Lehrerschaft zu gleichen Teilen getragen. (Daß die Lehrerschaft durch Stellvertretungskosten dafür gestraft wird, weil sie dem Rufe des Vaterlandes Folge leistet, gibt dem Patriotismus des Berner Großen Rates einen ominösen Geschmack. Immerhin bedeutet die heutige Fassung einen Fortschritt gegenüber dem frühern Zustande.)

Luzern. Schulferien. Der Erziehungsrat erläßt an die Schulpflegen folgendes Kreisschreiben: Die stets zunehmende Schwierigkeit in der Beschaffung von Heiz- und Brennmaterial veranlaßt uns zu der Weisung an Sie, bei der Ansetzung von Schulferien im laufenden Schuljahre schon jetzt auf die Notwendigkeit der Einschränkung der Heizung der Schulräume im nächsten Winter und die allfällig notwendig werdenden Schuleinstellungeu von längerer Dauer im Winterhalbjahr Bedacht zu nehmen.

Schwyz. (Einges.) Am vergangenen 11. Juli feierte die Sektion Schwyz des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz das silberne Jubiläum ihres Bestandes. Herr Prof. Bommer, der auf eine 61-jährige reich gesegnete Lehrtätigkeit am Kollegium „Maria Hilf" zurückblicken kann, sprach als Vertreter der Vereinsveteranen ein kurzes Begrüßungswort. Er zeigte die Gründungsjahre, eine Zeit, in welcher die Werke des Friedens blühten, während jetzt die Kriegsfurien mit Schwert und Fackel fast die ganze Welt die Schrecken ihrer Herrschaft empfinden lassen. Dem drohenden Umsturz kann einzig die Schule, und zwar in erster Linie und vor allem die christliche Schule entgegenarbeiten. Darum wünscht der verehrte Redner dem gesamten kathol. Lehrer- und Schulmännerverein und der Sektion Schwyz im besondern glückliches Weitergedeihen zu Nutz und Frommen des engern und weitern Vaterlandes.

Herr Lehrer Frz. Marty sprach hierauf in einem einstündigen, mit großem Beifall aufgenommenen Referate über „Die Sektion Schwyz des kathol. Lehrer- und Schulmännervereins in den ersten 25 Jahren. Rückblick und Ausblick". Er zeigte die schulkämpferischen Allüren von Freimaurerei und Freisinn seit 1848, die schließlich im Jahre 1892 zur Sammlung der kathol. Lehrer und Schulfreunde in einen eigenen Verein drängten. Es folgte daran anschließend das interessante Bild der sehr ersprießlichen Wirksamkeit der Sektion Schwyz. Den Schluß bildete ein feuriger Appell, angesichts des bereits ausgebrochenen, sich aber noch heftiger gestaltenden Geisteskampfes die Reihen eng und enger zu schließen, damit die Sektion Schwyz dereinst an ihrem goldenen Jubeltage nach hartem Kampf den Sieg des Kreuzes über eine Welt voll Feinde mitfeiern darf. In der Diskussion wurde von geistlicher Seite nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der kathol. Lehrerverein für unsere Zeit ein dringendstes Bedürfnis sei.

In begeisterter Einstimmigkeit beschloß die Versammlung ein Sympathie- und Dankestelegramm an den vorzüglichen Schriftleiter unseres Vereinsorgans, hochw. Hrn. Dr. P. Veit Gadient, Professor, der leider, leider den Redaktionsstift niedergelegt hat. Der „Schweizer-Schule" aber bleiben wir weiter treu, wissend, daß wir dadurch auch einem Herzenswunsche des scheidenden Redaktors nachkommen. Die sehr schön verlaufene Jubiläumsfeier wurde durch prächtige Instrumental- und Gesangsvorträge der Lehramtskandidaten von Rickenbach eingerahmt.

Noch ist zu berichten, daß das Vereinsschiff eine neue Steuermannschaft erhalten hat. Es amten als Präsident Herr Lehrer J. von Euw, Goldau, als Kassier hochw. Herr Kaplan Dr. Hutter, Brunnen, und als Aktuar J. Hauser, Lehrer, Muotathal. F. M.

Freiburg. (Einges.) In der Nacht vom vorletzten Samstag auf den Sonntag starb im hiesigen theologischen Konvikt Albertinum der allverehrte Universitätsprofessor Pater Norbert del Prado O. P., ein Mann von Weltruf. Die Trauer um den hehren Priestergreis ist in den hiesigen akademischen Kreisen groß. Eine erquickende Oase sonnigen Mittelalters mit seiner ruhigklaren Theologie des 13. Jahrhunderts — das war del Prado und sein mehr als 25-jähriges Wirken als Lehrer der spekulativen Dogmatik an der theologischen Fakultät. Inmitten der

bunten, stets wechselnden Vielgestaltigkeit des modernen Wissenschaftsbetriebs blieb sein Geistesleben fast ohne Unterbruch auf die großen, unverrückbaren Gedankenzentren der katholischen Religion eingestellt. Selbst die Kleinigkeiten des Alltags traten bei dem geistestiefen Manne in direkte Beziehung zu Gott, dem Einen und Dreieinen, zu seinem Wirken in Natur- und Gnadenwelt, zu Christus, dem Restaurator des Universums. Wohl die einzige, aber übergroße irdische Daseinsfreude fand er im ruhigen Besitz dieser ewigen Wahrheiten, sowie in der beglückenden Möglichkeit, seine gottesfrohen Ideen einer jugendlichen Theologenschar mitteilen zu können. Dementsprechend fühlte er sich außer in der Klosterzelle nur auf seiner Lehrkanzel im Kreise seiner Schüler daheim. Die unüberholbaren Lehren des hl. Thomas von Aquin füllten und ergriffen del Prados tiefe Seele so sehr, daß keine Tagesereignisse sein Gemüt in Wallung bringen, noch moderne Kulturfortschritte ihm allzu große Bewunderung abgewinnen konnten. Seine Vorlesungen waren immer Stunden der Andacht. Schon durch seine würdevolle äußere Erscheinung übte der vornehme Spanier auf seine Umgebung einen eigenartigen heiligen Zauber aus. Eintretende Atmungsbeschwerden nötigten den greisen Herrn im letzten Semester, seine Vorlesung aus dem Universitätsgebäude in einen Saal des Albertinums zu verlegen. Noch vorigen Freitag hielt er sein Kollegium wie gewöhnlich. Soeben hatte er den Traktat über die letzte Ölung abgeschlossen und seine Schüler warteten mit Spannung auf die in Aussicht gestellten Vorträge über die letzten Dinge. Und nach zwei Tagen, am Bonaventurafest, liegt er an der nämlichen Stelle, auf welcher in letzter Zeit sein Katheder stand, aufgebahrt, — verstummt und doch beredt. A. N.

St. Gallen. Prof. J. S. Gerster †. In Heiligkreuz (St. Gallen) starb am 14. Juli im hohen Alter von 86 Jahren nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit allen Tröstungen unserer hl. Religion, alt Professor Joh. Seb. Gerster. Ein unermüdlich, vorbildlich arbeitsames Leben auf dem Gebiete der Wissenschaft, ein edles Herz, begeistert für Kunst und Literatur und vor allem für Gott und seine Kirche, hat aufgehört zu schlagen. Der ehrwürdige Greis hat sich nicht nur durch seine geographischen Abhandlungen und Karten, durch seine volkswirtschaftlichen und literarischen Arbeiten in Zeitschriften und Tagesblättern, sondern auch durch sein stets entschiedenes Eintreten für die Rechte der katholischen Kirche im In- und Ausland unverwelkliche, große Verdienste erworben. An der Entwicklung unseres Blattes nahm Herr Professor Gerster von Anfang an regen Anteil und gehörte zu den ersten Mitarbeitern der „Schweizer-Schule". Mit ihm ist ein goldlauterer, ungemein liebenswürdiger Charakter, ein ganzer Mann von uns geschieden. Gott lohne ihm im Jenseits seine hohen Verdienste.

Wir hoffen, ein St. Galler Kollege werde des Verstorbenen eingehender gedenken.

Aargau. Der vollständige Vortrag des H. H. Prof. Dr. P. Manser über „Die Bedeutung des hl. Thomas von Aquin" im Schoß des aarg. kathol. Erziehungsvereins in Brugg vom 15. April 1918 ist im Druck (als Separatabzug) erschienen und kann gegen Einsendung von 30 Cts. portofrei von Dr. Fuchs,

Rheinfelden, bezogen werden. Daß der Vortrag von hervorragender Wichtigkeit ist für den kathol. Pädagogen, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Handelt es sich doch um nichts geringeres als um die Einführung des großen Aquinaten in die Pädagogik, und daß das durch einen so hervorragenden Mitbruder des gelehrten Dominikaners geschehen konnte, wie H. H. Prof. Dr. Manser, Freiburg, gereicht uns zur besondern Freude.

Waadt. Schule und spanische Krankheit. Um die weitere Verbreitung der spanischen Grippe zu verhindern, hat der Regierungsrat des Kantons Waadt die sofortige Schließung aller Schulen im ganzen Kanton angeordnet. Der Schulrat von Lausanne hat alle öffentlichen Versammlungen untersagt, wie auch die Patientenbesuche in den Spitälern. Unerläßliche und notwendige Zusammenkünfte von Personen, die nicht verschoben werden können, müssen unter freiem Himmel stattfinden. — Gleiche Maßnahmen wurden in Freiburg, Bern und andern von der Seuche schwer heimgesuchten Gegenden getroffen.

Schweizer. kathol. Schulverein.

Luzern, Villenstr. 14.

Hilfskasse für Haftpflicht

Diese Hilfskasse gewährt den persönlichen Abonnenten der „Schweizer-Schule", die als Lehrpersonen tätig sind,

Unterstützung bei Haftpflichtfällen

Präsident: Professor F. Elias, Emmenbrücke, Luzern.

Der Jungkirchenchor

sorgt für neue Kräfte und Nachwuchs im Kirchengesang. Verlag: R. Jans, Ballwil, (Luz.).

Bettagslieder:

für gemischten Chor: 99

„Und ist halt doch kein Land so schön";
„In der Fremde";
„Herr, gib uns Frieden"; von B. Kühne.
„Gruß an die Heimat"; v. T. Wunderlin für Männerchor.
„Schweizerpsalm" für M. oder gemischten Chor, deutsch oder lateinisch à 15 Rp.

Hans Willi, Musikhandlung, **Cham.**

Akademikern

wird dokumentierte Auskunft über gesetzmässige **Doktorpromotion** (Korrespondenzmethode) erteilt. Anfragen mit Studiengang sind an **Case Rhône 3373 Genf** zu richten.

Primarlehrer mit St. Galler Patent und zwei Jahre Praxis **sucht** entsprechende Anstellung für **2—3 Monate,** event. in Stellvertretung oder auf ein Bureau. Mit der Schulstelle kann auch der **Organistendienst** verbunden sein. Katholischer Konfession. Offerten befördert unter Chiffre 106 Schw. die **Publicitas A. G. Luzern.** (106)

Soeben erschienen:

Frei J., op. 29,

Choralvesper für das Fest Maria Himmelfahrt.

Zur prompten Lieferung empfiehlt sich

Schweiz. Kirchenmusikalien-Depot Ballwil.